© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Banks (Mus. Phytol. Melbourne, comm. F. v. M.) und *C. multiflora* Rishap. (Darjeeling, leg. C. B. Clarke), die durch das British Museum zur Vertheilung kam; bei dieser Art stehen oft sechs und mehr Blüthen durch millimetergrosse Abstände getrennt in der Achsel oder richtiger über der Achsel eines Blattes.

Bei *Dioscorea auriculata* Poepp. — die, wie beiläufig bemerkt, ihren Namen von der abenteuerlichen Blattform hat — stehen nun diese Serialsprosse infolge einer anderen Lage der Meristemzone geradezu auf dem Blattstiel, ganz in der Weise, wie das von *Chirita hamosa* R. Br.[1]) bekannt ist.

Während in sehr vielen Fällen die serialen Beisprosse — basipetale wie acropetale — erst in einer späteren Vegetationsperiode zum Austreiben gelangen, als das Haupt-Achselproduct, entwickeln sie sich hier in rascher Folge, so dass die spannenlangen Inflorescenzen, nach unten, beziehungsweise aussen an Länge und Reichthum der Verzweigung abnehmend, doch zu gleicher Zeit in Blüthe stehen.

Eine eingehendere Darlegung dieser Verhältnisse, für welche das Beobachtungsmateriale schon vorliegt, wird bei anderer Gelegenheit veröffentlicht werden. Die basipetalen Beisprosse beschränken sich keineswegs auf die *Dioscorea auriculata* Poepp. — hier treten sie nur besonders schön hervor —, sondern finden sich bei vielen Arten der Gattung *Dioscorea* L., sowie bei der durch ihre *Samara*-ähnlichen Früchte ausgezeichneten Gattung *Raja* L.

Die acropetalen Serialsprosse sind bedeutend seltener; sie finden sich in schöner Entwicklung bei manchen Rhizophoraceen (so in den Gattungen *Carallia* Roxb., *Cassipourea* Aubl, *Gynortroches* Bl., *Macarisia* Thouars, *Weihea* Spreng), ebenso — worauf schon Eichler, ohne übrigens Namen zu nennen, in seinen Blüthendiagrammen (II, S. 368) hinwies — bei manchen Hippocrateaceen; es mag hier vorläufig nur auf die Gattungen *Hippocratea* L. und *Salacia* L. hingewiesen sein. Meine Beobachtungen über die genannten Familien werden an anderer Stelle niedergelegt werden.

Cledeobia Hampsoni, eine neue paläarktische Pyralidine.

Beschrieben von

Dr. H. Rebel.

(Eingelaufen am 10. Juni 1900.)

In einer im Vorjahre zur Revision eingelangten Sendung transcaspischer Lepidopteren befand sich auch ein tadellos erhaltenes weibliches Exemplar einer neuen, sehr auffallenden *Cledeobia*, von welcher ich nachstehende Beschreibung gebe:

Die Palpen von mehr als dreimaliger Kopfeslänge sind wie der Kopf, Thorax und Vorderflügel grob sandgrau beschuppt, untermischt mit einzelnen

[1]) *Roettlera (Microchirita) hamosa* (Wall.) O. Ktze.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dunkel bräunlichen Schuppen. Die sehr kurzen hellgrauen Fühler undeutlich dunkler geringt, mit sehr kurzer Bewimperung. Die Beine, wie die ganze Ventralseite des Körpers, weissgrau, aussen braunstaubig, mit dunkleren Gliederenden. Das Abdomen auf der Oberseite braungrau mit weisslichen Segmenträndern.

Die schmalen, grauen Vorderflügel mit ganz gerundetem Innenwinkel zeigen nahe der Basis (bei $^1/_3$) eine undeutlich gezackte, fast senkrecht verlaufende Querlinie; die äussere, dunkelgraue Querlinie bildet sehr scharfe Zacken auf den Rippen. Letztere beginnt am Vorderrande bei $^5/_6$, zieht schräg gegen den Innenwinkel und tritt auf Rippe 3 sehr weit basalwärts zurück, worauf sie dann fast senkrecht nach $^1/_2$ den Innenrand erreicht. Die breiten, hellgrauen Fransen mit zwei bräunlichen Theilungslinien.

Die Hinterflügel, deren Rippen 4 und 5 getrennt entspringen, sind weiss, mit sehr breiter tiefschwarzer Saumbinde, welche jedoch erst auf Rippe 1 c beginnt und mit zunehmender Breite bereits auf Rippe 6 endigt. Der Marginalraum gegen den Innenwinkel und Vorderrand zeigt einzelne grobe schwärzliche Schuppen. Die Fransen sind weiss.

Die Unterseite sämmtlicher Flügel ist weissgrau, mit einem sehr auffallenden, tiefschwarzen grossen Fleck in der Saummitte, wie sich eine ähnliche Zeichnung auch bei manchen *Palpangula*-Arten findet.

Vorderflügellänge 15·3 *mm*, Expansion 32 *mm*.

Die einzelne, in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums befindliche Type (♀) trägt die Bezeichnung „Askhebes“ und stammt aus Transcaspien (Tura).

Diese höchst charakteristische neue Art, welche mit keiner bisher bekannt gewordenen paläarktischen *Cledeobia* verglichen werden kann, sei dem Meister moderner Systematik, Sir G. F. Hampson, gewidmet.

Mittheilungen über einige Diaptomiden Oesterreichs.

Von

Dr. Adolf Steuer.

(Triest, k. k. zoologische Station.)

(Eingelaufen am 12. Juni 1900.)

Diaptomus zachariae (= zachariasi) Poppe.

Herr Prof. Dr. L. Böhmig (Graz) hatte auf meine Bitte hin die Liebenswürdigkeit, mir Diaptomiden aus Graz (Botanischer Garten; Umgebung, Rein) zur Bestimmung einzusenden, wofür ich ihm sehr zu Dank verpflichtet bin; sämmtliche Individuen gehörten der Art *zachariae* Poppe an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: Cledeobia Hampsoni, eine neue paläarktische Pyralidine. 304-305